

Ersteinst  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

Inserate:  
für den Raum  
einer  
Kleinspalt. Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: C. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement  
vierteljährlich  
1 M. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

Dieses Blatt  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte soll

den 22. August 1878

das dem Waldarbeiter Carl Robert Gutschentreuter allhier zugehörige Hausgrundstück Nr. 82 des Katasters, Nr. 90 des Flurbuchs und Nr. 74 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eibenstock, welches Grundstück am 28. Mai 1878 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

1675 Mark

gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in Scheffels Schänkwirtschaft aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Eibenstock, am 1. Juni 1878.

Königliches Gerichtsamt.

Landrod.

B.

### Tagesgeschichte.

Berlin. Die Attentate und die Reichstagswahlen werden dazu beitragen, daß die zahlreichen Krieger- resp. Militärvereine Deutschlands sich enger aneinander schließen werden. Der Aufruf derselben an alle reichstreuen Wähler, bei den Wahlen gegen die reichsfeindlichen Parteien einzutreten, hat seine guten Früchte getragen und war in gefährdeten Distrikten eine tüchtige Beihilfe zur Besiegung der Sozialdemokraten. Diese Vereine treiben keine Parteipolitik, sie stehen aber auf dem Boden der großen nationalen Errungenschaften von 1870/71, den sie durch keine Wählerlei untergraben lassen wollen. Die Attentate auf den Kaiser mußten gerade in den Reihen ehemaliger Soldaten die höchste Entrüstung hervorrufen; ihr gab jene Aufforderung zum „Austreten am Wahltag“ Ausdruck, indem sie ihre Spitze lediglich gegen Reichsfeindschaft und Vaterlandslosigkeit, vor Allem gegen die Sozialdemokratie richtete, der die Kriegervereine mit ihrer breiten und dichten Verzweigung nach unten hin von jeher eine sehr unbequeme Schranke gewesen sind. In natürlicher Anknüpfung an diesen Vorgang soll nun auf dem fünften allgemeinen deutschen Kriegertag, der am 10. August in Gießen seinen Anfang nehmen wird, darüber Erörterung gepflogen werden, welche patriotische Aufgabe die Kriegervereine reichsfeindlichen Bestrebungen gegenüber zu erfüllen haben. Aber dies wird nicht die einzige allgemein interessante Verhandlung des Kriegertages sein. Er hat außerdem auf seiner Tagesordnung auch die Frage, wie sich alle deutschen Kriegervereins-Verbände organisch zusammenfassen lassen. Gegenwärtig steht es damit so, daß ungefähr ein Drittel der Gesamtheit dem von Berlin aus geleiteten Kriegerbunde angehört, ein zweites Drittel der jetzt nach Gießen einladenden Krieger-Kameradschaft, und das letzte Drittel sich in kleinere selbstständige Verbände zerteilt. Es wäre ohne Zweifel mannigfach ersprießlich, der Einheit des deutschen Heeres und des Nationalgefühls entsprechend, auch eine einheitliche, gutgeleitete, ob zwar der freien Bewegung im Einzelnen Spielraum lassende Organisation für sämtliche Kriegervereine zu haben. Man darf daher dem wiederholten redlichen Bestreben, solche Einigung herbeizuführen, alles Glück wünschen! In den Kreisen der Kriegervereine hofft man — und wohl nicht mit Unrecht — daß der Kaiser das Protektorat über einen allgemeinen deutschen Kriegerbund übernehmen würde.

In Sachen der Wilhelmsspende hatte Professor Rühlmann in Chemnitz sich brieflich an den Grafen Moltke gewandt und ihm den Vorschlag unterbreitet, aus den Erträgen der Wilhelmsspende eine nationale Arbeiter-Pensions- und Invalidenkasse nach dem Prinzip der Knappschaftskassen zu gründen. Es soll dies, führte Herr Rühlmann weiter aus, ein Institut sein, zu dessen Kasse von jedem Lohnthaler des Arbeiters ein kleiner Beitrag, und sei dies auch nur ein Pfennig, abzuführen ist und für welches auch jeder Arbeitgeber nach Maßgabe des ausgezahlten Arbeitslohnes einen gesetzlich festzustellenden Beitrag steuern muß. Die Erträge dieser Steuern würden den Zweck haben, dem Arbeiter in Zeiten der Arbeitsunfähigkeit, durch Krankheit oder Alter eine ansehnliche Unterstützung zu gewähren, die ausreichend wäre, ihn vor eigentlichen Nahrungsvorgen zu schützen und davor zu bewahren, daß er die Barmherzigkeit seiner Mitmenschen durch Almosen in Anspruch nehmen müßte. Dieses Institut könnte nun sofort geschaffen werden, und würde durch seine segensreiche Thätigkeit unendlich viel Noth und Elend der arbeitenden Klassen lindern, wenn dasselbe von Anfang an mit einem Fonds von mehreren Millionen ausgestattet würde. Dies aber wäre möglich, wenn es gelänge, Se. Maj.

den Kaiser für diesen Gedanken zu gewinnen und ihn zu bestimmen, den Ertrag der Wilhelmsspende zur Gründung dieser Kasse zu verwenden.

Der Feldmarschall Graf Moltke hat diesen Vorschlag sehr günstig aufgenommen, wie aus folgendem Schreiben hervorgeht, mit dem er den Brief des Professor Rühlmann beantwortet hat: „Euer Hochwohlgeboren spreche ich ergebenst meinen verbindlichsten Dank aus für die mir geäußerten freundlichen Gesinnungen, so wie für die Mittheilung eines Projektes mit Bezug auf die Verwendung des Ertrages der Wilhelmsspende. Vor einigen Tagen ist mir von anderer Seite ein ganz ähnlicher Vorschlag zugegangen. Ich finde den Gedanken der Gründung eines Arbeiter-Pensions- und Invalidenfonds für ganz Deutschland aus den Erträgen der Wilhelmsspende so außerordentlich richtig und zeitgemäß, daß ich nicht verfehlen werde, denselben maßgebenden Orts in Anregung zu bringen. Mit besonderer Hochachtung Euer Hochwohlgeboren ergebenster Graf Moltke, Feldmarschall.“

Das Ergebnis der Wahlen zum Reichstage ist am letzten Sonnabend überall festgestellt worden und man kann jetzt sich ein ungefähres Bild von der Zusammensetzung des neuen Reichstages machen; genau kann dies Bild noch nicht gezeichnet werden, weil einmal in 63 Wahlkreisen erst noch eine Entscheidung durch Stichwahlen zu treffen ist, ferner aber die Parteistellung der vielen neu gewählten Abgeordneten nicht immer ganz zuverlässig bezeichnet werden kann. Was sich vorläufig bei der Zusammenstellung der Wahlnachrichten ergeben hat, ist folgendes. Es sind endgültig gewählt: Fortschritt 15, Gruppe Löwe 3, Nationalliberale 85, Freiconservative 43, Deutschconservative 56, Elsaßische Autonomisten 3, Protestler 11, Ultramontane 90, Polen 13, Sozialdemokraten 2. Zur engeren Wahl stehen, wie gesagt, 63 Paar Candidaten. In 57 Wahlkreisen haben die neu gewählten Vertreter eine andere Parteistellung, als die letzten Abgeordneten. Wie aus obigen Ziffern ersichtlich, haben die Fortschrittler und die nationalliberale Partei nicht unbedeutliche Verluste erlitten, während die konservativen Parteien durch die letzte Wahl an Mitgliedern stärker geworden sind.

Viel Unklarheit herrscht in den Köpfen über Zölle und Handelsverträge, über Freihandel und Schutz Zoll; sie sind zum unverständenen und mißbrauchten Schlagwort geworden in dem Wahlkampf. Die Reichsregierung will den Versuch machen, durch eine veränderte Zollgesetzgebung und durch neue Handelsverträge dem Darniederliegen unseres Handels und besonders unserer Industrie Einhalt zu thun. Dadurch ist sofort die alte Streitfrage aufgetaucht: Freihandel oder Schutz Zoll? Das ist aber keine eigentlich politische Frage; es ist keine Frage, in der die politischen Parteien geschlossen für das eine oder andere System eintreten, es ist vielmehr eine Frage, in der innerhalb aller politischen Parteien die Meinungen auseinander gehen, in der z. B. innerhalb der nationalliberalen Partei die Ansichten durchaus getheilt sind. Zu einer Wahl-Parole kann diese Frage nicht dienen. Sie muß im Gegentheil von Zeit zu Zeit, von Fall zu Fall entschieden werden. Freihandel und Schutz Zoll sind keine Dinge, die sich immer entgegenstehen und für immer entschieden werden müssen; denn Schutz Zoll kann sehr wohl gerechtfertigt sein für eine Zeit und für eine gewisse Industrie, aber nur für diejenige Zeitdauer, welche eine Industrie braucht, um sich selbstständig und lebenskräftig zu gestalten, sich von dem Schutz Zoll unabhängig zu machen und sich die Concurrenzfähigkeit gegen das Ausland zu erwerben. Ist mit einiger Sicherheit zu erwarten, daß diese Concurrenzfähigkeit erlangt wird, so wird man sich für diesen begrenzten Schutz Zoll erklären müssen. Aber ein Schutz Zoll für alle Zeit ist nichts als eine Besteuerung der betr. Waaren, die aus dem Säckel der Steuerzahler gezahlt werden muß.

Der Widerstand der Bosnier gegen die österreichische Okkupationsarmee setzt sich fort. Verschiedene Truppentheile aus dem Gros stießen auf bewaffnete Bänden, die zwar nach kurzem Kampfe zersprengt wurden, allem Anschein nach aber auf einen neuen Sammelplatz sich zurückzogen. Von nun ab dürfte der Vormarsch der Oesterreicher ein ununterbrochener Kampf sein. Die Bestrafung der Aufständischen wird blutig sein. Nach einem Telegramm des „S. T. B.“ aus Brod, 6., ist für Bosnien bereits das Standrecht publizirt worden. Die „N. fr. P.“ sieht sehr düster in die Zukunft. Sie schreibt: „Oesterreich ist stark genug, um sie (die muhamedanische Bevölkerung) zu bändigen, aber die Bähmung wird viele Opfer kosten, und das Land kann dabei so verwüstet werden, daß uns schließlich nur eine von rauchenden Trümmern bedeckte Einöde bleibt. Ist dies das Ziel des Einmarsches? Werden dann „Ruhe und Ordnung“ hergestellt sein?“ — Diese beklagenswerthen Vorkommnisse in Bosnien und der Herzegowina scheinen in den leitenden Wiener Kreisen den Entschluß wachgerufen zu haben, die Okkupationsarmee neuerdings zu verstärken. Wenigstens hören wir von sonst bewährter Seite, daß die als Reserven in Dalmatien und Kroatien konzentrirten Truppen schon in der nächsten Zeit ebenfalls die Grenzen überschreiten sollen, während an die Stelle derselben neue Reserven an den Grenzen aufgestellt würden. Ob zu diesem Zwecke abermals eine theilweise Mobilisirung stattfinden müßte, weiß man indes noch nicht bestimmt zu sagen. Die anarchischen Zustände in Serajewo und Mostar werden an und für sich in Wien nicht überschätzt, insofern man wohl mit Recht annimmt, daß die österreichischen Truppen, wenn sie nur erst diese beiden Provinz-Hauptstädte erreicht haben, der eingerissenen Pöbelherrschaft dortselbst unschwer, wenn auch wahrscheinlich erst nach nicht unbedeutenden Blutopfern, eine Ende zu machen im Stande sein werden. Aber der Umstand erregt tiefe Bedenken, daß es der religiöse Fanatismus der Muhamedaner ist, der augenscheinlich den Losbruch der Anarchie verursacht. — Der bereits gemeldete Aufstand in Mostar hat nur ein kurzes Leben gefristet, denn nach einem amtlichen österreichischen Telegramm von dort, sind am Montag Nachmittag 6 Uhr die österreichisch-ungarischen Truppen ohne Widerstand gefunden zu haben, in die auffällige Stadt eingerückt und „festlich“ empfangen worden.

Die Haltung der Türkei gegenüber der griechischen Bevölkerung hat in Griechenland eine starke Gährung hervorgerufen, und wird von Athen aus gedroht, die so arg mißhandelten Nachbarprovinzen demnächst wieder militärisch zu besetzen, um sowohl den Beschlüssen des Kongresses Nachdruck zu verleihen, als der Ausrottung der Christen durch die türkischen Mißthäter ein Ziel zu setzen. Da voraus zu sehen sei, daß die Pforte einem solchen Vorhaben effektiven Widerstand leisten dürfte, so denke man in Athen daran, den Schutz der Küsten des Königreichs den Flotten Frankreichs und Italiens anzuvertrauen. Hierauf abzielende Verhandlungen mit den Kabinetten von Paris und Rom seien, wie glaubwürdig versichert werden könne, im vollen Zuge.

#### Sächsische Nachrichten.

Leipzig. Der hundertjährige Geburtstag Friedrich Ludwig Jahns wird von dem Turngau des Leipziger Schlachtfeldes (37 Vereinen) am 11. August Nachmittags von 3 Uhr an in den gesammten Räumen des neuen Schützenhauses in Form eines großen öffentlichen Volksfestes gefeiert werden.

Leipzig, 8. August. Gestern Abend ist hier eine Mordthat verübt worden, welche um so grauenvoller ist, als alle Umstände darauf hindeuten, daß der eigene Sohn seine Hände in das Blut seines Vaters getaucht hat. Als gestern Abend gegen 9 Uhr der hiesige Hausbesitzer und Rauchwaarenhändler Soter Johann Keskari, ein Mann von 57 Jahren, von einer Spaziersfahrt im eignen Gespür nach seiner Wohnung in der Leibnizstraße Nr. 11 zurückkehrte und die Hausthür öffnete, trat ihm ein Mann entgegen, welcher aus einem Revolver 3 Schüsse auf ihn abfeuerte. Obwohl in Kopf und Brust getroffen, packte er dennoch seinen Mörder und gelangte mit ihm zurück in den Hof. Dort verließen ihn aber die Kräfte und er sank zu Boden, während der Mörder sich durch den Garten und über die hintere Planke nach den Gärten der großen Funkenburg flüchtete und bis jetzt noch nicht erlangt ist. Keskari wurde nach seiner Wohnung gebracht, wo er bald verschied. Die königl. Staatsanwaltschaft hat die nöthigen Erörterungen und Feststellungen in die Hand genommen. Der Verdacht, daß der Sohn Keskari's der Mörder desselben ist, beruht darauf, daß Keskari sen. bereits seit längerer Zeit seinem Sohne, einem jungen Manne von 22 Jahren, welcher sich dem Willen des Vaters nicht beugen wollte, das Betreten seiner Wohnung untersagt hatte. Frau Keskari setzte gegen das Verbot ihres Ehemannes den Verkehr mit dem verstoßenen Sohne fort und zog sich dadurch wiederholt Mißhandlungen von Seiten des Keskari sen. zu. Dies soll auch wieder in den letzten Tagen vorgekommen sein, und diese mißlichen, für die ganze Familie drückenden Verhältnisse mögen den Sohn zu der gräßlichen That bewogen haben.

Rittau. Von glaubwürdiger Seite wird mitgetheilt, daß der des Mordes an dem Rentier Döring verdächtige inhaftirte Photograph Unger am 6. August die schauerhafte That eingestanden habe.

Großhain, 6. August. Dieser Tage kam ein Armenhausbewohner, der früher 12 Jahre lang Todtengräber war und von seiner Frau schon lange getrennt lebte, zur Stadtbehörde und verlangte, dem Bürgermeister vorgestellt zu werden. Als ihm dies bewilligt war, machte er das Verlangen geltend, unter allen Umständen aus dem Armenhause entlassen zu werden. Da ihm dies wiederholt verweigert und er zugleich darauf aufmerksam gemacht wurde, daß er von seiner Frau, die sich jetzt

redlich nähre, keinesfalls aufgenommen werde, und ein anderes Unterkommen ihm nicht zur Verfügung stehe, äußerte er: „Aber ich muß aus dem Armenhause und wenn ich in das Zuchthaus komme, so muß meine Frau auch mit.“ Daraufhin legte er ein offenes Geständniß ab, daß dahin ging, daß er während seiner Thätigkeit als Todtengräber mit seiner Frau mehrere Leichen in den Gräbern beraubt habe. Er wurde sofort, Tags darauf auch seine Frau verhaftet. Die eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich klar legen, ob hier ein wirkliches Verbrechen oder versuchte Rache an der Frau vorliegt.

Glauchau, 3. August. Gestern herrschte in unserer Stadt eine nicht geringe Aufregung; auf einem Kartoffelfelde an der Lehngrundstraße wollte man viele Exemplare des Koloradokäfers aufgefunden haben. Bei näherer Befichtigung ergab sich aber, daß man es mit dem Marienkäfer zu thun hatte, welcher im Puppenzustande durch seine rötlich gelbe Farbe allerdings der Larve des Kartoffelkäfers ähnlich sieht. Der Marienkäfer nährt sich von Blattläusen und verdient deshalb eher geschont als vertilgt zu werden; der Koloradokäfer frisst dagegen das Kartoffelkraut und wirkt dadurch schädlich. Der Umstand, daß man auf einigen Kartoffeläckern viele Larven und Puppen des Marienkäfers findet, beweist das Vorhandensein zahlreicher Blattläuse, man vertreibt deshalb den Marienkäfer nicht.

Gartenstein, 6. August. In der gestern allhier stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung des Spar- und Vorschußvereins war ganz insbesondere das Augenmerk darauf gerichtet, einem drohenden, die Stadt schwer schädigenden Concurse vorzubeugen, und hofft man, durch die höchst anerkennenswerthe Aufopferung einiger Mitglieder, die das augenblicklich nöthige Geld zu schaffen sich erboten haben, und durch eine uneigennützig soliden, Weiterführung der Geschäfte die traurigen Folgen der bisherigen Verwaltung nach Möglichkeit abzuschwächen. Indem man dem patriotischen Wirken dieser Männer zu außerordentlichem Danke verpflichtet ist, dürfte wohl mit Gewißheit erwartet werden, daß von allen Seiten opferfreudig dazu beigetragen wird, sie in dieser so schweren Aufgabe nach Möglichkeit zu unterstützen, um dadurch unsere Stadt, die ohnedem unter den jezt so drückenden Zeitverhältnissen schwer zu leiden hat, vor noch größeren Calamitäten zu bewahren. Mögen die im Interesse des Vereins, wie überhaupt der Stadt Gartenstein, getroffenen Dispositionen sich eines recht glücklichen Erfolges erfreuen und die Vertrauensmänner wenigstens auf diese Weise für ihre selbstverleugnende Thätigkeit entschädigt werden.

Breitenbrunn, 7. August. Heute Nachmittag gab der Reichstagsabgeordnete Holzmann in Breitenhof unter liebenswürdiger Theilnahme der gesammten Familie den 500 Schülkern ein Schulfest, das bei der fröhlichen Jugend und den zahlreich beteiligten Erwachsenen in dankbarster Erinnerung bleiben wird.

#### Bermischte Nachrichten.

Die von Hermann Schönlein in Stuttgart herausgegebene und verlegte „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“, Jahrgang 1878 (Preis pro vierwöchentlichem Band von 256 bis 288 Seiten Taschenformat nur 50 Pfennig), welche sich gleichmäßig durch außerordentliche Billigkeit, sowie durch Gediegenheit und Reichhaltigkeit des Inhalts empfiehlt, liegt uns gegenwärtig in ihrem zehnten und elften Bande vor. Um einen Begriff von der Art und Mannigfaltigkeit des in beiden neu erschienenen Bänden Gebotenen zu geben, veröffentlichen wir nachstehend das Inhaltsverzeichnis derselben. Inhaltsverzeichnis des zehnten Bandes: Verschunden. Roman von Ewald August König. (Fortsetzung.) — Die Alpenfängerin. Eine Erzählung aus Tirol. Von Max v. Schlögel. — Ein stürmisches Künstlerleben. Biographische Skizze von Eduard Braunfels. Aus der Käferwelt. Zur Kenntniß der Thierseele. Von H. Weidenthal. — Marktscenen in Rio de Janeiro. Südamerikanisches Lebensbild. Von Hugo Zeißmann. Die Meeres-Struten an den norwegischen Küsten. Aus dem Verkehrsleben des hohen Nordens. Von H. Thüringer. — Der rechte Gründer. Sozialgeschichtliche Skizze von H. von Hirschberg. — Miscellen. — Inhaltsverzeichnis des elften Bandes; Verschunden. Roman von Ewald August König. (Fortsetzung.) — Die Bilder-Prinzessin. Novelle von Theodor Küster. — In den Grasfluren des fernem Bestens. Nach den Berichten eines deutschen Reisenden. Von Hugo Zeißmann. — Das ausgegrabene Pompeji. Von Schmidt-Weißensfeld. — Ein vegetabilischer Wohlthäter der Menschheit. Von Dr. Moriz Schlüter. — Au geweihter Stätte. Aus einem Reisetagebuche. Von G. Schweizer-Mosen. — Die eingeborenen Truppen des englischen Ostindiens. Ein Beitrag zur Zeitgeschichte. Von H. Scheube. — Das Johanneswürmchen. Von Hugo Sturm. — Miscellen.

#### Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock vom 4. bis zum 10. August 1878.

Getaufte: 211) Anna Hedwig Schmidt, 212) Curt Walter Badstüben, 213) Carl Paul Lippold, 214) Anna Hildegard von Rinkwitz in Wildenthal, 215) Max Alfred Forbach, 216) Emilie Bertha Unger, 217) Anna Marie Hahn-Untersham, unehel. 218) Alma Wanda Ottilie Unger in Blauenthal, 219) Paul Louis Müller, 220) Marie Eugenie Priem.

Begrabene: 143) Des Emil Aug. Baumann, Bäckers, S. Emil Richard, 3 M. 8 J. 144) Des Albin Erdmann Herrmann, Handschuhdreher, L. Clara Friederike, 5 J.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis

Predigttext:

Vorm.: Röm. 8, 12—17: Herr P. Beeg aus Steinbach.

Nachm.: Betstunde.

Beichtansprache: Pf.

ist m

Spul  
ohne

oder  
des G  
Zunge  
macht  
Halbe  
Koller  
Herz  
und

rod

S

335  
221  
11  
1435  
250  
239  
75  
16  
in de

90  
74  
57  
35  
64  
38  
12  
8  
1  
1

1  
1  
4  
86  
8  
26

39  
106  
22

einzel  
und  
den

zu n  
Rü

ma  
Fo  
pfl

Fr

# Die Sparkasse zu Eibenstock

ist mit Ausnahme des Montags an jedem andern Wochentage von früh 9 bis 12 Uhr und von Nachmittags 3 bis 5 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Procent.

## Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos nach neuester Methode ohne jede Vor- und Hungerkur binnen 2 Stunden (auch brieflich)

Otto Flohr, Freiberg in Sachsen.

Sichere Kennzeichen vorhandener Parasiten sind: Der wahrgenommene Abgang nadel- oder fürbißernähnlicher Glieder oder sonstiger Würmer. Muthmaßliche Kennzeichen sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen, oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. Das Mittel schließt **Couffo**, **Granatwurzel**, **Santonin** und **Samala** aus, ist sehr leicht zu nehmen und schon bei Kindern von 2 Jahren anzuwenden.

Zu sprechen bin ich **Mittwoch**, den 14. August bis Abends 5 Uhr in **Eibenstock** im Hotel „Rathskeller“, Zimmer No. 20.

Für Erfolg Garantie.

## Holzauction auf Tannenbergesthaler Forst-Revier.

Im Gasthose zu Rautentrans sollen folgende Hölzer, und zwar:

**Dienstag, 13. August d. J.,**

von früh 9 Uhr an

3352 weiche Stämme von 11—15 Ctm. Nittensstärke,		
2217 . . . . . 16—22 . . . . .		
116 . . . . . 23—30 . . . . .		
14355 . . . . . 8—15 . . . . . Oberstärke,	} 3, 4 und 4, 5 Meter lang,	
2507 . . . . . 16—22 . . . . .		
2396 . . . . . 23—29 . . . . .		
752 . . . . . 30—36 . . . . .		
161 . . . . . 37 u. mehr . . . . .		
in den Abth. 2—9, 11—24, 26—31, 34, 36, 38—48, 50—54, 56, 57, 59—61, 63 u. 64,		
16 buchene Klöber von 16—46 Ctm. Oberst., u. 2 1/2—4 M. L. in Abth. 39, 47 u. 50,		
900 weiche Reisstangen . . . . . 3 . . . . . Unterst.,		
740 . . . . . 4 . . . . .	} in den Abth. 11, 18, 19, 42, 43 und 45,	
570 . . . . . 5 . . . . .		
350 . . . . . 6 . . . . .		
645 . . . . . 7 . . . . .		
385 . . . . . 8 . . . . .		
120 . . . . . 9 . . . . .		
80 . . . . . 10 . . . . .		
11 . . . . . 11 . . . . .		
10 . . . . . 12 . . . . .		
5 . . . . . 13 . . . . .		

**Sonnabend, 17. August d. J.,**

von früh 9 Uhr an

12 Raummeter weiche Nusscheite von 1 Mtr. Scheitlänge, in den Abth. 38, 39 und 53,	
16 . . . . . buchene wandelbare Brennscheite,	} in den Abth. 2—9, 11—24, 26—31, 34, 36, 38—48, 50—54, 56, 57, 59—61, 63 und 64,
47 . . . . . weiche gute Brennscheite,	
867 . . . . . wdlbr. . . . .	
88 . . . . . Brenntüppel I. Classe,	} in den Abth. 11, 13, 17, 19, 23, 24, 31, 34, 36, 40, 43, 44, 47, 48, 50, 53, 55, 56, 59, 61 und 64,
265 . . . . . II. . . . .	
6 . . . . . buchene Aeste,	
390 . . . . . weiche . . . . .	
1066 . . . . . gute Stöcke, } in den Abth. 11, 13, 17, 19, 23, 24, 31, 34, 36, 40,	
228 . . . . . wdlbr. . . . . } 43, 44, 47, 48, 50, 53, 55, 56, 59, 61 und 64,	

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung in cassemäßigen Münzsorten und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Oberförster zu wenden.

Königl. Forstrentamt Auerbach und Königl. Revierverwaltung Tannenbergesthal,

Schwente.

6. August 1878.

Röder.

Neue saure Gurken u. neue marinirte Seringe, sowie neue Foll- und Matjes-Seringe empfiehlt

**Julius Tittel**

am Neumarkt u. Postplatz.

Frachtbriefe empfiehlt **E. Hannebohn.**



## Stickmaschinen,

3 1/2 oder 4 aunos, werden zu laufen gesucht. Offerten befördern die Herren **Haasenstein & Vogler**, Plauen i. S. sub E. L. 1778.

## Lampert's Gicht-Balsam

Schutz: die beste Einreibung gegen Reizen — Hexenschuß — Rheumatismus — Gicht — Hüftweh — Rücken- und Gliederschmerz, — Lähmung — Kopf- und Zahnschmerz — Frost- und Brandwunden in Flaschen zu 1 und 2 Mark, in allen Apotheken.

Gesucht werden bei gutem Lohn: **1 geübte Plätterin und 1 geübte Stickerin.**

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Säuglingen und kleinen Kindern bekommt

**Timpe's Kindernahrung Kraftgries,**

nach 20jähriger Erfahrung ganz vorzüglich. Packete à 40, 80 u. 150 Pf. bei **Apotheker Fischer.**

## Zur gefl. Beachtung!

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mein **Herren-Confections-Geschäft**, sowie **Hut- und Mützen-Lager** in die Parterräume des Klempnermeister Klug'schen Hauses neben dem Rathskeller verlegt habe, und bitte um geneigtes Wohlwollen.

**Gerisch, Schöneide.**

Sehr fettes

## Wasshammelfleisch

ist von heute an fortwährend zu haben bei **Hermann Reichsner.**

Soeben erschien:

## „Erfolgreichste Behandlung der Schwindsucht“

durch einfache, aber bewährte Mittel. — Preis 30 Pfg. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht veräumen sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Borrätzig in allen Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 30 Pfg. auch direct zu beziehen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

## Tinten

von **Paul Strebek** in Gera, als:

feine schwarze Schreib-, Copir- und Architektint, feine schwarze Stahlfeder-, Salon- und Bureau-tinte, brillant violette Salontinte, feine rothe Tinte, feine blaue Tinte in Flaschen, verschiedenster Größe hält auf Lager und empfiehlt dieselben

**E. Hannebohn.**

# 21. Reichstags-Wahlkreis.

Für das mir durch Uebertragung des Mandats zum deutschen Reichstag zum zweiten Mal im Interesse der Sache gewährte Vertrauen fühle ich mich verpflichtet, meinen Herren Wählern herzlichen Dank auszusprechen.  
Breitenhof, 6. August 1878.

Eugen Holzmann.

## Gasthof Nautenfranz.

Sonntag, den 11. August, von Nachmittag 3 Uhr an

### Grosses Extra-Concert,

gegeben vom Musikverein zu Georgenthal unter Leitung des Musiklehrers Reinhard Meinel aus Klingenthal. Entrée 50 Pf.

Nach dem Concert folgt BALL.

Es laden ergebenst ein

Meinel u. Wolf.

## Turn-Verein.

Zu der morgen, Sonntag, stattfindenden 100jähr. Geburtstagsfeier des Turnvaters Friedr. Ludwig Zahn erlaubt sich der unterzeichnete Verein hiermit nochmals freundlichst einzuladen.

### Programm.

Früh 5 Uhr: Reveille.

Nachmittag 2 Uhr: Abmarsch vom Neumarkt durch's Bodenthal nach Wildenthal.

Abend von 8 Uhr ab: Commerc mit darauf folgendem Ball.

Der Turn-Verein.

## Gesellschaft „Concordia“.

Morgen, Sonntag, den 11. August von Nachmittags 3 Uhr an:

### Damen-Vogelschießen mit Concert

im Vereinslocale, von Abends 8 Uhr an Ball im Schützenhause, wozu freundlichst einladet  
Der Vorstand.

## Neidhardtsthal.

Sonntag, den 11. August werde ich auf der Scheibe ein geschlachtetes Schwein auschießen lassen und lade ich zu diesem Vergnügen Schießliebhaber hiermit freundlichst ein. Gleichzeitig findet von Nachmittags 1/2 4 Uhr an

### CONCERT

statt. Um zahlreichen Besuch bittet

Herrmann Müller.

## Bahnhof Eibenstock.

Bei günstiger Witterung morgen, Sonntag, den 11. August: CONCERT von G. Dejer. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 Pf. Es ladet ergebenst ein  
Robert Güthert.

**Dresch-Maschinen** für Handbetrieb; 1 bis 4spännig mit Puzerei und ganz neuen Verbesserungen in rühmlichst bekannter Güte liefern zu außerordentlich billigen Preisen.

**Häcksel-Maschinen** 2 bis 6 Rängen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungsfähigkeit, solide und praktische Construction die größte Verbreitung erworben haben, liefern schon von Rm. 60 an; frei jeder Bahnstation.

**Neue Schrot-Mühlen** mit gezahnten Walzen, mit welchen alle Getreidearten gleich gut geschrotet werden können, sehr leicht gehend, pr. Stunde 1 Ctr. leisten, liefern von Rm. 87 an. Kleinste mit gerippten Walzen für 1 Pferd Rm. 30. — Größere für Hand- und Kraftbetrieb von 125—300 Rm. Abbildungen und Preiscurante auf Wunsch franco und gratis. Solide Agenten erwünscht, wofür wir noch nicht vertreten sind.

**Ph. Mayfarth & Comp.,** Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Specialität. Neue Constructionen.

**Dresch-Maschinen** für Hand- und Göpel-Betrieb.

20 verschiedene Arten in 48 Größen, allen Verhältnissen entsprechend.

**Futter-Zubereitungs-Maschinen**

(Häcksel- und Schrotmühlen).

86 goldene, silberne und Bronze Medaillen, 28 Ehrendiplome als erste Preise.

Gesamtabsatz bis Ende 1877 ca. 67000 Maschinen.

Franco-Lieferung auf alle Eisenbahnstationen Deutschlands, Probezeit, Garantie.

Ausführliche illustr. Cataloge auf Anfragen gratis und franco.

**Heinrich Lanz, Maschinen-Fabrik und Eisengießerei, Mannheim.**

Erlaubt, solide Agenten erwünscht, wo ich noch nicht vertreten bin.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

## Bettfedern,

das Pfund von 1,60 bis 10 M. empfiehlt

Alwin Seydel

in Schönheide.

Folgende Räumlichkeiten meines Wohnhauses, des ehemaligen Gasthauses „zum Englischen Hof“, nämlich:

- 1) ein schön gemalter Saal, mit sechsarmigem, bronzenen Kronleuchter, zwei großen, im ehemaligen Saale von Siegel's Hotel befindlich gewesenen Spiegeln, zwölf Rohrbänken und mehreren Wandleuchtern, sowie Orchester versehen, welcher als Bierhalle, oder als Local zu Abhaltung von Versammlungen und Conferenzen, Ertheilung von Tanzunterricht, Aufschlagung von Wandertagern, Abhaltung von Concerten, und zu verschiedenen anderen Zwecken verwendbar und geeignet ist, nebst Nebenzimmer, einem unter dem Saal befindlichen Keller, (außerdem einem unter dem sogenannten Rosinenberg befindlichen Festseller und einem daselbst befindlichen alten Hauskeller), Privet und Pissoir, ferner zwei Stuben mit Nebenpiece in zweiter Etage nebst 2 Bodenkammern und verschiedenen anderen Zubehörungen,
- 2) eine im Seitengebäude befindliche Stube nebst zwei Kammern und Zubehörungen sind zu vermieten und werden etwaige Reflectanten ersucht, mir bis zum 20. dieses Monats Offerten zu machen.

Eibenstock, am 7. August 1878.

Adv. Gustav Müller.

## Frischgefüllten Apfel- u. Birn-Kuchen

empfehlen  
Conditor Siegel.

Ich hatte meine Frau in's Bad geschickt,

Die Kranke;

Da haben sie mir sie hinten und vorn geflickt,  
Ach ich danke!

## Singvögel-Liebhaber-Verein.

Heute Abend 8 Uhr im Vereinslocal ein

Fässchen ff.

Der Vorstand.

## Bürgersterbe-Verein.

Morgen, Sonntag, den 11. August a. c.: Einzahlung monatlicher Steuern im Vereinslocal und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

## ff Culmbacher Bairisch Bier

empfehlen  
Gustav Leonhardt.

## Blauenthal.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Wittwe Martin.

## Aufdenhammer.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Louis Schwegert.